

Demokratischer Aufbruch in Kirgistan und aktuelle Hilfsprojekte der Kirgistan-Hilfe der BOG . Sept. 2012

Viele Kirgisen hatten Angst, viele Experten zumindest Zweifel, ob es nach den ethnischen Konflikten, den Pogromen im Süden des Landes und der Vertreibung des Präsidenten Bakiev im Sommer 2010 einen friedlichen Neuanfang in Kirgistan geben könne. Offensichtlich ist es aber der Übergangspräsidentin Rosa Otunbaeva zu verdanken, die politische Situation so weit stabilisiert zu haben, dass innerhalb der von ihr selbst begrenzten Interimsregierung bis zum 1.12. 2011 mit großer Mehrheit eine neue Verfassung verabschiedet und freie, demokratische Wahlen abgehalten werden konnten, die zur Bildung einer 3-Parteien-Regierung und zur Wahl des neuen Präsidenten Almasbek Atambaev geführt haben.

So wichtig diese Voraussetzungen für die politische Stabilität und internationale Berechenbarkeit des Landes waren, die massiven Probleme im sozialen Bereich - hohe Arbeitslosigkeit, mangelhafte medizinische Versorgung, Alkohol- und Drogenprobleme und die Korruption im behördlichen und wirtschaftlichen Bereich - sind geblieben. Immerhin scheint die neue Führung wenigstens zu versuchen, die Korruption und das Drogenproblem zu bekämpfen: wie den *Zentral-Analysen der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde* (Nr.55/56, S. 25 ff) zu entnehmen ist, wurden im Juni und Juli 2012 ein Minister und mehrere hohe Beamte der Strafverfolgungs- und Drogenbehörden verhaftet, mehrere weitere Beamte des staatlichen Drogen-Kontrolldienstes wegen mangelnder Erfolge entlassen und ein Gesetz zur Gründung eines nationalen Zentrums gegen Folter und Menschenrechtsverletzungen vom Präsidenten unterzeichnet. Letzte Woche ist sogar Ministerpräsident Babanow wegen Korruptionsverdacht vom Präsidenten entlassen worden - ein Novum in Zentralasien, so die NZZ vom 30.8.2012. Unter besonderer Beobachtung stehen 1500 religiöse Extremisten, 70 wurden verhaftet, 9 Websites von Hizb-ut Tahrir gesperrt (ZA-Analysen Nr.52, S.17).

Der politische Wille ist also vorhanden - zumindest wird er demonstriert - in der Gesellschaft stehen aber Traditionen und Clan-Verhalten modernem Rechtsverständnis und dem Buchstaben der neuen Verfassung entgegen, und das betrifft insbesondere das Verhältnis der Geschlechter zueinander.

Mahabat Sadyrbek, die wir zum Kirgistan-Abend der BOG am 24.10. eingeladen haben, schreibt in ihrem Beitrag für die ZA-Analysen Nr.52, 2012, zum Thema „Recht und Gerechtigkeit in Zentralasien“: *Der Leitsatz - vor dem Gesetz sind alle gleich - ist ja schon in Deutschland nur eine Idealvorstellung, die man zu erreichen sucht. In Kirgistan entzieht er sich dem Vorstellungsvermögen der Menschen.*

In unseren Reiseberichten und Filmdokumentationen haben wir bereits in den vergangenen Jahren über verschiedene Frauenschicksale in Kirgistan berichtet, über Brautraub, Misshandlungen und existentielle Bedrohung durch den Ehemann. Auf Initiative von Eleonore von Rotenhan unterstützen wir deshalb seit 2011 die kirgisische Frauenschutzorganisation Sezim mit der Anmietung und Unterhaltung eines Transithauses, benannt NUR, was etwa Hoffungsstrahl bedeutet. Frauen, die nach ihrer Flucht ins Krankenhaus-Shelter von Sezim medizinisch und psychologisch akut behandelt worden sind - wegen konkreter Verletzungen oder Suizidgefahr - können danach im NUR-Haus mit ihren Kindern sechs Monate bleiben, um gemeinsam mit Sozialhelfern, Psychologen und evtl. notwendigem juristischen Beistand ihr zukünftiges Leben zu planen, entweder - unter bestimmten Bedingungen - zur evtl. Rückkehr in die Familie, zur Suche nach einem Arbeitsplatz oder zum Aufbau einer neuen Existenz, evtl. mit Hilfe eines Mikrokredits.

Wegen diverser anderer Aufgaben waren meine Frau und ich in diesem Jahr nicht in Kirgistan, sind aber - durch Besuche von Frau von Rotenhan, Mahabat Sadyrbek und des Münchner Ehepaars Dr. Jochen und Gulaim Ebenhoch (www.via-kirgisia.de) über alles Wichtige informiert worden. Besonders über unser Haus NUR und seine Insassen haben Ebenhochs Videoaufnahmen von Interviews betroffener Frauen

mitgebracht, die mit deren ausdrücklichem Einverständnis unter der Aufsicht der Sezim-Leiterin Bubusara Ryskulova von einem kirgisischen Kameramann gemacht wurden. Die Aufnahmen sind ein erschütterndes Zeugnis menschlicher Ausbeutung unter sklavenähnlichen Bedingungen und dokumentieren das totale Ausgeliefertsein und die innerfamiliäre Rechtlosigkeit vieler Frauen in Kirgistan. Am 24. Oktober möchten wir Sie mit Ausschnitten aus diesem Filmmaterial **von der Notwendigkeit überzeugen, unser NUR-Haus als einzige Einrichtung dieser Art in Kirgistan weiterhin zu unterstützen.** Außerdem wird Mahabat Sadyrbek das Thema mit ihrem Referat *Die Situation der Frauen in Kirgistan* vertiefen. Frau von Rotenhan wird über die Möglichkeiten sprechen, wie den Frauen des NUR-Hauses mit Mikrokrediten die Chance zu einer neuen Existenz eröffnet werden könnte.

Auch wenn das NUR - Haus - Projekt wie im vergangenen Jahr auch 2012 der Hauptfokus unserer Kirgistan-Hilfe war, haben wir mit einer großzügigen Sachspende (Digitales Dental-Panorama-Röntgengerät von Dr. S. Schmidinger, Seefeld) auch 2012 einen weiteren Transport mit medizinischen Diagnostik-Geräten zusammenstellen können. Die Sendung enthielt außerdem einen kompletten zahnärztlichen Behandlungsplatz , gespendet von Dr. Antonia Hury, München, sowie drei Sonographie-Geräte, die uns, wie in den vergangenen Jahren bereits mehrfach geschehen, der Münchner Sonographie-Spezialist Marc Beenen nach entsprechender Funktionsprüfung zur Verfügung gestellt hat. Dazu kamen mehrere Rollstühle, medizinisches Verbrauchs-Material, Kleidung und Schuhe. Der Transport, erneut von der Firma R. Krämmel, Wolfratshausen, organisiert, wurde in Bishkek an den kirgisischen Sozial-Fund Altyn Shurok übergeben, der das Equipment in medizinischen Einrichtungen in Balykshy und Karakol verwenden wird.

Auch im nächsten Jahr können wir einen Transport mit medizinischen Hilfsgütern durchführen, nachdem uns mein Praxis-Nachfolger Dr. Andreas Pflug in Zusammenhang mit seinem Umzug in neue Praxisräume zwei komplette Behandlungszimmer als Sachspende für Kirgistan überlassen

wird. Deshalb werden wir in Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk im Land in Ruhe einen oder mehrere geeignete Plätze suchen, wo akuter Mangel an zahnärztlicher Versorgung herrscht und wo bedürftige Patienten kostenlos behandelt werden, in Bishkek z.B. auch die Insassen unseres NUR-Hauses.

Für die Geld - und Sachspenden und die wertvollen Patenschaften, mit denen Sie bisher unsere Hilfs-Projekte in Kirgistan möglich gemacht haben, möchten wir uns auch in diesem Jahr ganz herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt unserer Rentner-Crew, die mir seit Jahren beim mühsamen Verpacken der sensiblen Medizin-Geräte hilft. Sie alle möchten wir zu dem bereits erwähnten

Informationsabend der Kirgistan-Hilfe der Bayerischen Ostgesellschaft am Mittwoch, 24. 10. einladen, im 1.Stock des Unionsbräus in der Einsteinstr. 42 - 200 m stadtauswärts vom Max-Weber Platz rechts - Beginn 19 Uhr

Wir erwarten gerade im Hinblick auf die brisante Problematik der Situation der Frauen in Kirgistan eine intensive Diskussion darüber, was man für die Frauen tun kann und wie man aus unserer Sicht und unserer westlichen Position relativer Rechtssicherheit mit dieser Situation umgehen sollte. Gerade im demokratisch am weitesten entwickelten Land Zentralasiens ist die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Frauen die unabdingbare Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen.

Bitte informieren Sie auch Freunde, Bekannte und alle, die die Thematik interessieren könnte, über diese Veranstaltung.

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie auf unserer Website www.kirgistan-hilfe.de

Mit freundlichen Grüßen –

Ihre Hannes und Karla Hey

Spendenkonto: Bayerische Ostgesellschaft
Stadtsparkasse München Nr.908-230220
BLZ 70150000 Stichwort Kirgistan-Hilfe